

Leistungskatalog der SGB XII Bereiche

Arbeiten und sich beschäftigen ist Bestandteil der Selbstverwirklichung. In der Beschäftigungstherapie lenken wir die Selbstwahrnehmung unserer Bewohner auf das TUN, auf die Aktivität, auf das, was jemand kann aber auch auf die Art und Weise, wie jemand etwas macht.

Im Handeln, in der Arbeit kann ich demnach erfahren und spüren, wie ich mich anstrenge, konzentriere, durchhalte und wie ich mit Fehlern umgehe. Ich kann lernen, verloren gegangene Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und zum Ausdruck zu bringen und ich kann lernen, mich mit Mitmenschen auseinanderzusetzen – mich einzulassen und abzugrenzen.

Die Tagesstruktur soll als Ort der Begegnung, der Gemeinschaft, des sozialen Lernens und Miteinanders verstanden werden. Als einen Ort des Handelns, der Anstrengung und der Entspannung. Als einen Ort zum Wohlfühlen und um neue Erfahrungen zu machen.

Wir arbeiten in einem pädagogisch ausgerichteten Team mit Sozialpädagogen, Heilerziehungspflegerinnen, Erziehern, Altenpflegern, Krankenpflegern, Ergotherapeuten und Betreuungshelfern nach dem Bezugspersonensystem und dem Prinzip der „soziale Gruppe“. Durch Hilfe zur Selbsthilfe wird eine möglichst weitgehende Verselbständigung der Bewohner angestrebt.

Das Bezugspersonensystem bietet Kontinuität in der Betreuung, da jedem Bewohner eine feste Bezugsperson zur Verfügung steht, die ihn begleitet und unterstützt. Zusammen mit dieser Bezugsperson erarbeiten die Bewohner einen individuell auf sie zugeschnittenen Förderplan, der den Rahmen für ihren Aufenthalt im Betreuungszentrum St. Wolfgang bildet und bei Bedarf angepasst wird.

Die „soziale Gruppe“ ist eine über das Bezugspersonensystem hinausgehende Einteilung der Bewohner in Kleingruppen von 4 – 6 Personen. Jede dieser Gruppen wird durch einen festen Mitarbeiter ergänzt, der die Gruppe begleitet. Innerhalb dieses verbindlichen sozialen Gefüges der Gruppe mit ihrer fördernden und zugleich fordernden Atmosphäre sollen die individuellen Ressourcen der Bewohner aktiviert werden, um ein Höchstmaß an Selbständigkeit zu erlangen.

Grundlage der Förderplanung ist die Erlangung und Einhaltung einer sinnvollen Tagesstruktur (getrennt nach Arbeit und Freizeit) durch geeignete Maßnahmen für jeden Bewohner aus den fünf Förderbereichen:

- Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung
- Aufnahme und Gestaltung sozialer Beziehungen
- Selbstversorgung und Wohnen
- Arbeit und Beschäftigung
- Tagesgestaltung / Freizeitverhalten / Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Ziele der Soziotherapie

Im Rahmen der Betreuung psychischer kranker erwachsener Menschen nimmt die Beschäftigungstherapie einen wichtigen Stellenwert ein. Zum Erreichen der Gesamtziele des Hauses -

- Training lebenspraktischer Fähigkeiten
- Training allgemeiner Arbeitsfähigkeiten
- Wiederherstellung sozialer Kontakte

- bietet sie soziotherapeutische Angebote sowie verschiedenste Aktivitäten an.

Richtlinien der Maßnahmen sind:

- Antrieb und Fähigkeiten fördern
- Fähigkeiten und Fertigkeiten erhalten
- Verbessern der Kontakt- und Beziehungsfähigkeit
- Tagesablauf strukturieren – Verankern in der Realität
- Entscheidungsprozesse fördern
- Selbstwertgefühl stärken
- Ablenkung von psychotischen und depressiven Denkinhalten
- Abbau von aggressiven Verhaltensweisen, Kompensationsmöglichkeiten bieten

Leistungsbeschreibung im Kontext der einzelnen Diagnosen

Ausführen ärztlicher Anordnungen

- Durchführung aller Prophylaxen
- Krankengymnastische Versorgung nach ärztlicher Verordnung
- Regelmäßig stattfindende Arztvisiten gemeinsam mit einer Betreuungsfachkraft
- Medikamentengabe und Medikamentenverwaltung
- Verabreichung von Injektionen nach Verordnung durch den Arzt
- Notfallversorgung
- Wundversorgung und Verbandwechsel
- Vitalwertkontrolle
- Pflege von Braunülen
- Kleine Labortests (z.B. Blutzucker, Urinschnelltest)
- Pflege und Anlage von Dauerkathetern
- Regelmäßige Gewichtskontrollen

Sozialtherapeutische Maßnahmen als Hilfe zur Bewältigung der Auswirkungen der Behinderung

- Bezugspersonensystem
- Einzelgespräche, Bezugsgruppenmeeting
- Psychoedukation
- Suchtgruppengespräche
- Suchtprävention wie z.B. regelmäßiges Durchführen von Alkoholkontrollen
- Gemeinsame Tages- und Wochenplanung
- Krisenintervention
- Aggressionsabbau/ Kompensationsmöglichkeiten schaffen

Methoden der Soziotherapie

Kompetenzzentrierte Gruppen

Ziele:

- Erhalten von Fähigkeiten/ Kompetenzen/ Ressourcen
- Entwickeln von sozialen Kompetenzen

- Steigerung der Frustrationstoleranz/ Übernahme von Verantwortung
- Verbesserung der Selbsteinschätzung
- Steigerung von Konzentration und Ausdauer
- Ablenkung von Konflikten

Kompetenzzentrierte Einzelförderung

Ziele: wie oben

Indikation: Geeignet für Bewohner, die

- sehr unselbstständig und unzuverlässig sind
- wenig Selbstvertrauen und Sicherheit haben
- antriebslos oder zu angetrieben sind
- nicht kontaktfähig sind, Distanzprobleme haben
- sehr leicht ablenkbar sind, sich kaum konzentrieren können
- ihre Grenzen nicht mehr spüren oder andere Grenzen haben (Flucht in die Realität, fehlender Realitätsbezug)

Lebenspraktisches Training

- Koch- und Backgruppe
- Einkaufstraining
- Café-Besuche
- Ordnungsdienste

Allgemeine Aktivierung

- Reintegration in die Gemeinschaft/ Gesellschaft
- Wir-Gefühl entwickeln
- Normalisierung

Angebote der Soziotherapie

Kompetenzzentrierte Gruppen

- Kreative Angebote: z.B. jahreszeitbezogen, Angebote von BT/AT, kunsthandwerkliche Angebote, Handarbeiten
- sportliche Angebote: Fußball, Federball, Tischtennis
- Bezugsgruppenmeetings: Beziehungsgestaltung, Probleme ansprechen, Vorschläge für den Wochenplan, WB-Geschehen

Kompetenzzentrierte Einzelförderung

- Kunsttherapie
- kognitives Training am PC
- Gedächtnistraining
- Einzelgespräche
- Krisenintervention

- Abbau von aggressiven Verhaltensweisen (Training alternativer Konfliktlösungsstrategien)

Lebenspraktisches Training

- Ordnungsdienste: Reinigungsarbeiten innerhalb der Tagesstruktur
- Ausflüge/ Stadtbummel: z.B. mit Lokalbesuch, Museum, Tierpark...
- Einkaufstraining: Kleidereinkauf, Lebensmittel- und Hygienebedarf, Umgang mit Zahlungsmitteln,
- Koch- und Backgruppe, Picknick, Grillen
- Begleitung zu Ärzten und Ämtern etc.

Allgemeine Aktivierung

- Gesellschaftsspiele, Kickern
- Natur bewusst erleben: durch den Wald gehen und bewusst wahrnehmen, Spaziergänge in der Umgebung
- Bewohnermeetings: Beziehungsgestaltung, Probleme ansprechen, Vorschläge für den Wochenplan, WB-Geschehen
- Kinoabende auf dem Bereich
- Ausflüge/ Stadtbummel
- sportliche Angebote: Fußball, Federball, Tischtennis, Fitnessraum

Umsetzung im Detail

Selbstversorgung und Wohnen

- Anleitung, Training , Begleitung und nach Bedarf Hilfestellung bei der Körperpflege.
- Wohnraumpflege beobachten und anleiten.
- Essenstraining, Beratung und Betreuung der Mahlzeiten
- Training im Umgang mit dem Geld : Taschengeldeinteilung, Zigaretteneinteilung, etc.
- Einkaufsfahrten begleiten
- Reservierung der hausinternen Fahrzeuge, wie z.B. Arztfahrten, Einverständniserklärungen einholen, z.B. mit Betreuern und Angehörigen, Post abholen, Aktenverwaltung

Arbeitstherapeutische Maßnahmen

- Begleitung bei der Arbeit im Wohnbereich bei der hauswirtschaftlichen Versorgung Hauswirtschaftliches Arbeiten im Wohnbereich: Handtücher und Waschlappen austeilen, Wäschesäcke einsammeln, Betten und Nachtkästchen reinigen, Betten kontrollieren und bei Verunreinigung an das Betreuungspersonal weitergeben, Reinigung der Tische und Stühle nach dem Essen, Stationsküchen und des Raucherzimmers, Blumen gießen

- Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen im Haus, in denen Arbeitstherapie und Arbeitstraining durchgeführt werden. Reflexion über die geleistete Arbeit des Bewohners und das Gesamtverhalten während des Therapieangebots
- Haus 1: Webarbeiten, Gartenarbeiten, Holzarbeiten, handwerkliche Arbeiten, Malerarbeiten/Renovierungsarbeiten, Aufträgen von verschiedenen externen Firmen ausführen, Reinigungsarbeiten und hauswirtschaftliche Tätigkeiten im Haus 1, Brennarbeiten, kreative Arbeiten, Flechtarbeiten, Hol- und Bringdienste
- Küche : Schnitt- und Schälarbeiten, Nahrungszubereitung, Tische im Speisesaal eindecken, Geschirrtücher zusammenlegen, Servietten falten, Hol- und Bringdienste
- Näherei/Wäscherei: Knöpfe nähen, Socken stopfen, sortieren und zusammen legen, Bügeln, etc.
- Cafeteria: Boden zusammen kehren, Tische abwischen und eindecken, Terrasse herrichten.
- Hausmeister: Getränke ausfahren, Hilfsarbeiten, Versorgen der Tiere, Müll entsorgen

Tagesgestaltung

Im Rahmen der Tagesstruktur bieten wir diverse Gruppenangebote an.

in der Einrichtung: Kreatives Gestalten (Arbeiten mit Holz, Ton, Naturmaterialien, Filz, Papier, Perlen, Gips, Wolle, Stoffe, etc.)

Offene Angebote im Wohnbereich:

Handarbeitsgruppe : Stricken, Häkeln

DVD-Abend, Singgruppe , Brettspiele, Geburtstagsfeiern, Kaffeerunde, Literaturgruppe, Gedächtnisgruppe, Entspannungsgruppe, Sport und Spiel im Kraftraum, Walken und, Tischtennis, Kicker, Fußball, Federball

Maßnahmen für die Freizeitgestaltung

Mitarbeit bei hausinternen Veranstaltungen , Information über die Feste im Jahreskreis, Herbstfest, Maifest, Adventsfeiern, monatliche Geburtstagsfeiern, Tanztee und Motivation zur Teilnahme daran.

außerhalb der Einrichtung:

Tagesausflüge ins Kino, Tierpark, Berge, Museen, Theater, Konzert , Schwimmbadbesuch und Sauna, Kegeln, Christkindlmarkt, Flohmarkt, Volksfest , die von den einzelnen Wohnbereichen oder wohnbereichsübergreifend stattfinden.

Beziehungsgestaltung

- Bezugspersonensystem
- Einzelgespräche
- Gruppenmeetings
- Kontakt zu externen Personen

Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung

- Medikamente
- Krisenintervention
- Arztvisiten
- Psychoedukation
- Kunsttherapie

- Suchtgruppen

Aufgabenbereich des Betreuungspersonals

Angehörigen-/ Betreuerarbeit

- Telefonate, bzw. Gespräche führen
- Informationsweitergabe bei Krankenhauseinweisung
- Beratung und Information
- Absprache mit dem Betreuer über Ausgangsregelungen, Urlaub, etc. (Einverständniserklärung einholen).

Zusammenarbeit mit andern Institutionen

- z. B. BKH Taufkirchen, andere Krankenhäuser, andere Einrichtungen, Bezirk, Richter, Gutachter usw....
- PSAG

Fortbildungen

- Besuch von Hygieneschulungen, Medikamentenfortbildungen, Erste Hilfe Auffrischungen, fachbezogene Fortbildungen

Teamarbeit

- Teambesprechungen, Supervisionen, Übergaben

Aufgaben der Bereichsleitung

- Bereichsleiterbesprechungen, Dienstplan, Qualitätszirkel

Öffentlichkeitsarbeit

- Organisation von Festen und Veranstaltungen z.B. Weihnachtsbasar

Zusammenarbeit mit anderen Bereichen

- Zusammenarbeit mit der Küche, Hauswirtschaft, Hausmeister, Verwaltung

Pflegen der Räumlichkeiten, der Bewohnerhilfsmittel

- Rollstühle, Zahnprothesen, Rollatoren, Brille, Hörgeräte, Rasierer und gegebenenfalls Schäden an die Hausmeister melden